

**Bildung. Tourismus.** Der höchsten ausseruniversitären Bildung im Tourismus droht das Aus. Dann jedoch würden dem Tourismus die Expertinnen und Experten fehlen.



Innovative Stadtrundgänge – auch ein Beschäftigungsfeld für Touristikexperten.

# Schwerer Stand für den Experten

**Die höhere Fachausbildung für praxiserprobte Touristiker ist nicht im Bologna-System integriert. Im Zeitalter von Bachelor und Master verliert sie deshalb laufend an Bedeutung.**

ROBERT WILDI

Sogerung war die Nachfrage schon lange nicht mehr. Nur 12 Personen absolvieren zurzeit den Vorbereitungskurs für den Abschluss als Eidgenössisch diplomierten Tourismusexperten/-expertinnen (Tourex). Die höhere Fachprüfung, die sich an Touristiker mit Praxis- und Führungserfahrung richtet, steckt in der Krise.

Das mangelnde Interesse hat bereits zu Konsequenzen geführt. So ist nämlich die Internationale Schule für Touristik (IST) als Ko-Organisatorin des Tourex-Vorbereitungskurses abgesprungen. «Da die Anmeldezahlen so stark rückläufig sind, haben wir uns zurückgezogen», begründet IST-Direktorin Hanna Rychener. Der Tourex wird heute deshalb nur noch vom Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) der Hochschule Luzern durchgeführt, nachdem vor über zehn Jahren auch ein Versuch, den Kurs in der Romandie zu etablieren, mangels Nachfrage gescheitert war.

Um den Lehrgang kostendeckend durchzuführen, bräuchte es 20 bis 24 Teilnehmende. Die ITW-Sekretariatsleiterin Florence Parmiggiani räumt ein, dass der zurzeit laufende Vorbereitungskurs nur

dank einer Quersubventionierung stattfinden könne. «Diese Investition tätigen wir, weil wir an die Zukunft des Tourex glauben und für die nächste Austragung wieder mit mehr Interessenten rechnen», sagt sie. Die Anmeldefrist für den im Februar 2010 beginnenden Kurs läuft erst im November 2009 ab. «Wir können noch nicht abschätzen, wie viele Teilnehmer sich anmelden», sagt Parmiggiani.

Über die Gründe für den Teilnehmerückgang ist man sich im Tourex-Umfeld einig. Weil in der Bildungslandschaft zahlreiche neue und alternative Angebote entstanden seien, gerate der Tourex zunehmend unter Druck, glaubt Hanna Rychener von der IST. Im Speziellen nennt sie die starke Entwicklung und Förderung der Fachhochschulen mit ihren Bachelor- und Master-Abschlüssen. «Diese Entwicklung hat den Höheren Fachprüfungen und generell den Höheren Fachschulen stark zugesetzt», so Rychener. Der Tourex-Abschluss sei im neuen und internationalen Bologna-System nicht verankert, so dass es im Markt leider immer schwieriger werde, die Bedeutung und den Stellenwert eines Tourex-Titels zu erklären.

Auch für Mario Lütolf, Direktor des Schweizer Tourismusverbands (STV), stellt die Bologna-Reform für den Tourex die grösste Herausforderung dar. «Im Gegensatz zu den zahlreich neu eingeführten Fachhochschulen sowie den Hochschulen mit ihren Bachelor- und Master-Abschlüssen bietet der Tourex keinen international anerkannten Titel», so der ehemalige Direktor von Luzern Tourismus. Gleichwohl steht für Lütolf ausser

Diskussion, dass der STV zusammen mit der Trägerschaft weiterhin voll hinter dem Tourex steht. Ein richtiger Schritt in eine bessere Zukunft war für ihn der im Jahr 2005 vollzogene Relaunch der Ausbildung. Neben Fachwissen steht seither auch die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenzen im Vordergrund. Lütolf ist überzeugt, dass der Tourex als höhere Fachprüfung nach wie vor seine Berechtigung im Bildungsmarkt hat. «Die Teilnahme-Voraussetzung von fünf Jahren praktischer Erfahrung im Tourismus, davon zwei Jahre Führungserfahrung, garantiert einen spannenden Austausch von markterprobten Praktikerinnen und Praktikern.»

Aufgrund der Schwierigkeiten den Kopf in den Sand stecken ist auch bei der Vereinigung Tourex, die sich aus Absolventen des Lehrgangs zusammensetzt, kein Thema. Für

Tourex-Präsident Martin Göppert, der in Gstaad ein Beratungsunternehmen im Immobilienbereich führt, ist der aktuelle Rückgang der Anmeldungen auf ein immer grösseres Angebot an spezifischen Tourismuslehrgängen zurückzuführen. «Andere Branchen kämpfen mit den gleichen Problemen.»

Das beste Gegenargument für Krisenstimmung sind gemäss Göppert die in der Branche nach wie vor gesuchten und sehr erfolgreichen Tourex-Absolventen. Gestandene und erfolgreiche Touristiker wie André Lüthi (CEO Globetrotter), Vendelin Coray (designierter CEO Savognin Bergbahnen) oder Urs Wohler (Direktor Engadin/Scuol Tourismus) sind ideale Werbeträger für den Tourex-Abschluss. «Allenfalls könnte man solche Erfolgsgeschichten künftig noch besser in die Vermarktung der Weiterbildung mit einbeziehen», so Göppert.

Ideen für eine Wiederbelebung des Tourex sind vorhanden. Es bleibt noch über ein Jahr Zeit, um mindestens 20 Touristiker für eine Kursanmeldung zu gewinnen.

**«Das Angebot an spezifischen Tourismuslehrgängen wird immer grösser.»**

Martin Göppert  
Tourex-Präsident

## Tourismusfachassistentin Mehr Chancen im Markt

Im Gegensatz zum Eidgenössisch diplomierten Tourismusexperten ist die Tourismusassistentin/-in (Toureas) meist auf der Ebene unteres bis mittleres Kader tätig. Die Weiterbildung dauert zwei Semester und wird von der Berner Privatschule Feusi in Deutsch und der Tourismusfachschule in Sierre in Französisch angeboten. Schwerpunkt der Ausbildung ist die Eventorganisation. «So finden mehrere Abgänger und Abgängerinnen Stellen in Eventorganisationen oder grossen Hotels», sagt Marc Hub-

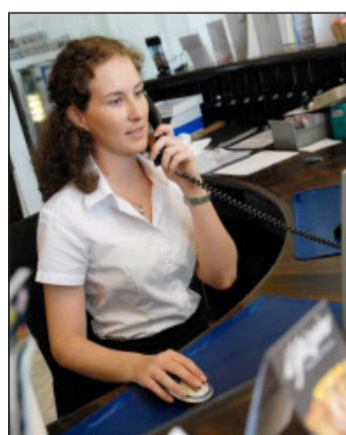
acher, Leiter des Kurses an der Feusi. Im Dezember werden 12 Toureas in Bern und 14 in Sierre diplomiert, vorausgesetzt sie haben alle Module mit der Mindestnote 4 abgeschlossen und bestehen die eidgenössische Prüfung. Für den Lehrgang 08/09 haben sich an jeder Schule je 14 Studentinnen und Studenten angemeldet. «Wir können noch ein paar wenige aufnehmen», so Hubacher.

Der Lehrgang besteht aus fünf Modulen. Die Kurskosten belaufen sich auf 7900, die Prüfungsprüfungskosten auf 800 Franken. ck

## Gute Noten für Weiterbildung

Die Ausbildung zur eidg. dipl. Führungsfachfrau bekommt gute Noten von den Teilnehmenden. Sie bringe in der Praxis viel, resultiert aus einer Studie der Universität Siegen.

GUDRUN SCHLENCZEK



Führen will gelernt sein.

Rund 600 000 Arbeitnehmende haben gemäss Bundesamt für Statistik eine Vorgesetztenfunktion, sind aber nicht unbedingt dafür ausgebildet. Dem soll die relativ junge Ausbildung zur/-m «eidg. dipl. Führungsfachfrau/-mann», die auch von hotelleriesuisse zusammen mit Bildungsanbieter AKAD Business angeboten wird, entgegenwirken. Was bringt diese Weiterbildung nun der Praxis? Die Schweizerische Vereinigung für Führungsausbildung liess das an der Universität Siegen in Deutschland prüfen.

Das Resultat der Evaluation: 81,5 Prozent der Absolventen sind mit der Ausbildung zufrieden und würden sie auch weiterempfehlen. Vor allem sich selber hat man besser kennen gelernt: Vor der Ausbildung gaben 8 Prozent an, über eine hohe Kompetenz in Sachen Selbstkenntnis zu verfügen. Nach der Ausbildung waren es 96 Prozent, die das von sich behaupteten. Beim Selbstmanagement verdoppelte sich die Anzahl der sich kompetent Fühlenden auf 87 Prozent. Und in Bezug auf die Kernkompetenz Führen stieg der Anteil der «Hochkompetenten» nach deren eigenen Einschätzung von 17,6 Prozent auf 91,2 Prozent.

Bei so viel Erfolg müssten die Firmen eigentlich darauf brennen, ihre Kaderleute entsprechend weiterzubilden. Aber dem ist nicht so. Die Hälfte der Teilnehmer (52,5%) gibt an, dass sie von ihrem Unternehmen bei dieser Weiterbildung nicht unterstützt wurden und lediglich rund einem Drittel (31,4%) wurde ein Teil der Ausbildung als Arbeitszeit angerechnet. Nur 32,8 Prozent können das Gelernte effektiv am Arbeitsplatz umsetzen.

www.hotelleriesuisse.ch



## HOTEL-HANDELSSCHULE HOTELLERIESUISSE

Kaufmännische Erst- oder Zweitausbildung für Jugendliche und Erwachsene, die sich speziell für die Branche Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) interessieren. Von hotelleriesuisse anerkannte, praxisorientierte Ausbildung, die bis zum eidg. Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann B-/E-Profil führt. Mit international anerkannten Sprach- und Informatikdiplomen. **Nächster Studienbeginn: 9. Februar 2009.** Institut Minerva, Scheuchzerstrasse 2, 8006 Zürich  
Telefon 044 3 68 40 20, zuerich@institutminerva.ch

Aarau Bern Luzern Zürich  
www.institutminerva.ch

Vorteil  
**MINERVA**  
Ein Institut der Kaleidos Bildungsgruppe Schweiz

ANZEIGE

**Der richtige Schritt zu Ihrer Karriere im Tourismus.**

IST – die richtige Adresse für die grosse weite Welt des Tourismus.

- Grundkurs Reisebranche
- Lehrgang zum dipl. Tourismusfachmann/-fachfrau HF (D & F) (beide Vollzeit oder berufsbegleitend)

Internationale Schule für Touristik  
International School of Tourism Management  
Ecole Internationale de Tourisme

IST 47

Josefstrasse 59, 8005 Zürich,  
Tel. 044 440 30 90, www.ist-zurich.ch